

## **Widerspenstig und weitsichtig – auch weiterhin!**

In den Evangelien der Bibel ist folgende Aussage von Jesus überliefert: «Wahrlich, ich sage euch: Kein Prophet gilt etwas in seinem Vaterland.» Nun wollen wir uns hier natürlich nicht anmassen, den DSV auf die gleiche Stufe zu stellen wie den Mann aus Nazareth. Aber wie es ihm zumute gewesen sein muss, wenn man immer wieder das Richtige sagt und doch nur auf Unglauben, auf Unverständnis, ja gar auf Ablehnung stösst, das können wir lebhaft nachvollziehen.

### **Allein auf weiter Flur – oder doch nicht mehr ganz?**

Denn auch als DSV fühlt man sich oft als einsamer Rufer in der Wüste. Dies nicht zuletzt auch beim dominierenden Thema des Berichtsjahres 2018, der Revision des Stromversorgungsgesetzes (StromVG), die unter anderem die volle Strommarktöffnung umsetzen will. Der DSV ist die einzige Organisation, die stets darauf hingewiesen hat, dass die Umsetzung der Energiestrategie 2050 und die volle Strommarktliberalisierung nicht voneinander losgelöst betrachtet werden dürfen. Denn sonst ist absehbar, dass die heute hohe Versorgungssicherheit künftig nicht mehr gewährleistet ist – und vor allem, dass nicht genügend Anreize für nachhaltige Investitionen geschaffen werden.

Der DSV hat wiederholt – auch gegenüber den Entscheidungsträgern in Bundesbern – darauf hingewiesen, dass die Marktanreize der vollen Strommarktöffnung die Umweltziele der Energiestrategie 2050 gefährden. Denn ob die Kunden bei ihren (teureren) ökologischen Stromprodukten bleiben, wenn sie ihren Lieferanten wählen können, ist mehr als fraglich. Und die vom Bund vorgesehene Grundversorgung löst ganz sicher keine Investitionen in die Produktion von neuer erneuerbarer Energie aus – denn im Grunde will der Gesetzgeber ja, dass die Kunden nicht in der Grundversorgung bleiben, sondern in den freien Markt «abspringen».

Als «Rettung» aus dem ganzen Schlamassel setzt das BFE auf eine Importstrategie, um die schon heute bestehende Stromunterversorgung während des Winterhalbjahres zu decken. Eine weitere Zunahme der Importe – und die damit einhergehende höhere Belastung der Umwelt – ist für den DSV jedoch inakzeptabel. Die Versorgungssicherheit steht stets an oberster Stelle und darf nicht durch marktwirtschaftliche Ideologien gefährdet werden.

Der DSV sieht daher mit Genugtuung, dass inzwischen auch von prominenter Seite Warnsignale kommen. So hat etwa ElCom-Präsident Carlo Schmid an der Jahresmedienkonferenz Anfang Juni 2019 so eindringlich wie kaum je zuvor die Importstrategie in Frage gestellt und vor einer Versorgungslücke im Winter gewarnt.

### **Wider wirre Regulierung**

Dass es den DSV auch künftig als unbequemen Mahner braucht, beweisen aktuelle Ereignisse: So sind seit 1. Juni 2019 alle Produzenten von den Kosten für die Lastgangmessung befreit. Und auf den gleichen Zeitpunkt hat der Bundesrat die – erst seit Anfang Jahr gültige! – Stromversorgungsverordnung bereits wieder geändert: In Artikel 18 der StromVV gilt seit 1. Juni 2019 plötzlich nicht mehr eine Anschlussleistung bis 30 kVA als Kriterium für die Basiskundengruppe, sondern nur noch ein Jahresverbrauch bis 50 MWh. Und auch wenn die ElCom eine Umsetzung erst für die Tarifperiode 2020 vorgibt, müssen wir als DSV klar festhalten: So geht es nicht! Neben der Tatsache, dass eine solche Änderung unterjährig stattfindet, ist es schlicht inakzeptabel, dass diese Anpassung ohne Anhörung der Branche und der betroffenen Kreise erfolgt. Die im Gesetz verankerte Subsidiarität muss zwingend gelebt werden.

Denn ein kurzfristiges Hin und Her ist der Tod jedes noch so hehren Vorhabens. Die Branche braucht stabile rechtliche Grundlagen, um ihre Aufgaben erfolgreich wahrnehmen zu können. Der DSV setzt sich daher weiterhin zum Ziel, im Sturm des bundesbernischen Regulierungsdrangs ein Fels in der Brandung zu bleiben, und sich gemäss seiner Maxime für «schlanke Regulierungen für effiziente Verteilnetzbetreiber» einzusetzen.

### **Kritisch und konstruktiv**

Der DSV hat sich deshalb mit eigenen Vorschlägen in die Diskussion um das künftige Strommarktdesign eingebracht – unter anderem mit einem Modell, das eine Stärkung der Herkunftsnachweise vorsieht. Dieses würde nicht nur eine vollständige Marktöffnung ermöglichen, sondern auch die erneuerbare Stromproduktion fördern sowie die Investitionssicherheit verbessern. Das Modell wurde von verschiedenen Verbänden und Organisationen bereits sehr interessiert und wohlwollend aufgenommen – gemeinsam mit dem Verband unabhängiger Energieerzeuger (VESE), mit Swissolar, mit der Schweizerischen Energiestiftung und mit GLP-Nationalrat Jürg Grossen hat der DSV vor Kurzem dem BFE ein Positionspapier eingereicht, in dem empfohlen wird, das Modell näher zu prüfen.

Der Abbau der Regulierungsflut wird auch künftig ein zentrales Anliegen des DSV bleiben – wie es auch das Strategie-Update vorsieht, das wir unter tatkräftiger Mithilfe vom Vorstand und den Delegierten im Berichtsjahr ausarbeiten konnten. So ist etwa die in der Revision StromVG vorgesehene Kombination einer regulierten Grundversorgung bei gleichzeitiger vollständiger Marktöffnung ein Schreibtischkonstrukt, das der Realität der Energiewirtschaft nicht standhält. Der DSV wird sich dagegen nach Kräften zur Wehr setzen.



Ohnehin ist der DSV, dies ebenfalls gemäss seinem Strategie-Update, entschlossen, künftig noch präsenter zu sein – sowohl nach innen wie auch nach aussen. Wir werden unsere Interessen noch vehementer vertreten, um uns bei Politik und Behörden noch mehr Gehör zu verschaffen. Damit ihnen nicht erst nach Jahren die Lichter aufgehen, die bei uns schon lange brennen.

Dies wird jedoch kein Selbstläufer – und dasselbe gilt auch für die Erfolge der Vergangenheit. Ich möchte an dieser Stelle allen, die sich in den letzten Jahren – in welcher Form auch immer – für den DSV eingesetzt haben, herzlich danken. Angesichts der Arbeitsbelastung, der wir alle tagtäglich ausgesetzt sind, ist dies alles andere als selbstverständlich. Und gleichzeitig möchte ich Sie alle aufrufen: Der DSV ist auf die Tatkraft der Kantonalverbände, der Delegierten, jedes einzelnen Mitglieds angewiesen. Unterstützen Sie uns – motivieren Sie Ihre Mitarbeitenden, sich in den Gremien des DSV, in Kommissionen, Arbeitsgruppen oder bei anderen Aktivitäten zu engagieren.

Wir brauchen Sie alle – damit der DSV auch künftig mit Weitsicht, aber auch mit Widerständigkeit für das Wohl seiner Mitglieder eintreten kann. Oder – um noch einmal die Bibel zu bemühen: weiterhin engagiert wider den Stachel löcken können.

---

### **DSV-Aktivitäten 2018**

Die Lebendigkeit des DSV widerspiegelt sich auch in den nachstehenden Übersichten über die Aktivitäten im Berichtsjahr 2018. So wurden unter anderem folgende Sitzungen und Veranstaltungen durchgeführt:

- 6 DSV-Vorstandssitzungen
- 5 DSV-Workshops
- 2 DSV-Delegiertenversammlungen
- 6 VSE-Vorstandssitzungen mit 3 DSV-Vertretern
- 1 VSE-Telefonkonferenz
- 5 VSE-Sitzungen Interessensgruppierungen mit 1 DSV-Vertretung
- 1 DSV-Forum
- 1 DSV-Info-Treff
- 1 DSV-Präsentation (MULTIDIS)

Der DSV war im vergangenen Jahr in den folgenden BFE-Arbeitsgruppen vertreten:

- Stromkennzeichnung

Insgesamt waren 25 DSV-Vertretungen in 15 Kommissionen des VSE tätig. Zudem hat der DSV verschiedene Stellungnahmen für VSE, BFE, UREK, EICOM usw. ausgearbeitet.



Der DSV hat sich auch 2018 aktiv an Vernehmlassungen beteiligt. In Zahlen:

- 23 DSV-Eingaben im VSE-Tool
- 2 DSV-Eingaben an BFE
- 1 DSV-Eingabe an ECom

### **Personelles**

Der DSV-Vorstand besteht aus acht Mitgliedern:

- Beat Gassmann (bisher)
- René Holzer (neu)
- Andreas Jossi (bisher)
- Silvan Kieber (bisher)
- Peter Lehmann (bisher)
- Gian von Planta (neu)
- Andreas Zimmermann (bisher)
- Ruedi Zurbrügg (bisher)

Als Präsident amtiert Peter Lehmann; Vizepräsidenten sind Beat Gassmann und Andreas Zimmermann.

Im 13-köpfigen VSE-Vorstand ist der DSV weiterhin durch René Holzer, Silvan Kieber und Andreas Zimmermann vertreten.

Als Revisoren sind Christian Bosshard (bisher) und Bernard Georgy (bisher) tätig.

Die Liste der DSV-Delegierten präsentiert sich wie folgt:

- BEV: Armin Zingg (Präsident) und Andreas Zimmermann
- ESA: Michael Götte (Präsident) und Bernard Georgy (GS)
- VAS: Markus Blättler (Präsident) und Ruedi Zurbrügg (GS)
- VKE: René Holzer (Präsident) und Markus Schmucki (GS)
- VTE: Silvan Kieber und Roger Sonderegger (GS)
- vO: Stefan Aufdenblatten und Jürg Flückiger (GS bei Brigitte Barth)

Die DSV-Geschäftsstelle wird von Brigitte Barth geleitet, als DSV-Rechtskonsulent amtiert Hansueli Bircher (SwissLegal).

Zofingen AG, 21. Juni 2019

*Es gilt das an der Versammlung gesprochene Wort.*